

Freitag,
10. April 2026

Pressemeldung



AKV EUROPA
Alpenländischer Kreditorenverband

Direktion
Schleifmühlgasse 2
1040 Wien

Tel.: 05 04 1000
Fax: 05 04 100 - 1522

AKV INSOLVENZSTATISTIK 1. QUARTAL 2026

SCHLAGZEILEN

FIRMENINSOLVENZEN

Die ersten 3 Monate des Jahres 2026 zeigen eine weiterhin angespannte Wirtschaftslage; die 1.045 eröffneten Firmeninsolvenzen liegen nur um 7,77 % hinter den Werten des Rekordpleitenjahres 2025.

Die Eröffnungen im Jänner und Februar 2026 deuten noch auf eine langsame Stabilisierung der österreichischen Wirtschaft hin, aber der März 2026 mit überdurchschnittlichen 413 Eröffnungen lässt Zweifel an einer wirtschaftlichen Erholung aufkommen.

Diese Zweifel werden auch durch die Entwicklung bei den Verfahrensabweisungsbeschlüssen bestärkt. Die 891 Abweisungsbeschlüsse bedeuten nämlich eine Zunahme um 26,56 %, so dass auch die 1.936 Gesamtinsolvenzen (Eröffnungen und Abweisungen) um 5,39 % über dem Vorjahreswert liegen.

Von den eröffneten Firmeninsolvenzen waren 4.252 Dienstnehmer (1. Quartal 2025: 4.394) betroffen, die meisten von der Insolvenz der WOLLSDORF LEDER SCHMIDT & Co. Ges. m. b. H. mit 361 Dienstnehmern, gefolgt von der EITEK GmbH mit 319 Dienstnehmern.

Die Gesamtpassiva der eröffneten Firmeninsolvenzen betragen EUR 2,29 Mrd.

Im 1. Quartal 2026 liegt eine Firmeninsolvenz in Milliardenhöhe vor, nämlich jene der Laura Privatstiftung, welche die Verbindlichkeiten mit EUR 1,071 Mrd. bekannt gibt.

Im Jahr 2025 sind von den 10 nach Passiva größten Insolvenzen 9 auf die Immobilienbranche entfallen. Die Insolvenzstatistik für das 1. Quartal 2026 zeigt hingegen, dass verstärkt mehrere Branchen von Insolvenzen betroffen sind, so vor allem die Braubranche (261) der Handel (250) und die Gastronomie (180). Von den Top-10 nach Passiva entfallen 3 Insolvenzfälle auf Zulieferer im Automotivbereich.

Mehrheitlich (54,16 %) werden Firmeninsolvenzen über Gläubigeranträge eröffnet.

Wöchentlich wurden im 1. Quartal 2026 österreichweit über das Vermögen von 80 Unternehmen Insolvenzverfahren eröffnet.

Im 1. Quartal 2026 endeten nur 20,72 % der Verfahren mit einem abgeschlossenen Sanierungsplan. Dieser Wert liegt weit unter den Sanierungsquoten der Vorjahre. Diese Entwicklung kratzt am Image Österreichs mit weltweit führenden Sanierungs- und Auszahlungsquoten.

Der AKV rechnet für 2026 mit über 4.100 eröffneten Firmeninsolvenzen.

PRIVATINSOLVENZEN

Trotz hoher Arbeitslosenzahlen liegen die Eröffnungen weiterhin annähernd auf Vorjahresniveau.

Gegenüber dem 1. Quartal 2025 haben die eröffneten Privatkonkurse um - 1,06 % auf 2.242 Verfahren abgenommen.

In Wien (+ 3,09 %), Oberösterreich (+ 3,57 %) und Vorarlberg (+ 16,67 %) liegen Zuwächse vor, in allen anderen Bundesländern hat die Anzahl der eröffneten Privatinsolvenzen abgenommen.

Wöchentlich wurden im 1. Quartal 2026 172 Privatinsolvenzverfahren eröffnet.

Die Gesamtpassiva der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren haben sich auf EUR 349,02 Mio. erhöht.

Die Durchschnittverschuldung hat sich somit ebenfalls auf EUR 155.600 erhöht.

63,11 % (1.415) der Privatkonkurse entfallen auf Männer.

Die Durchschnittverschuldung der Männer mit EUR 184.900 liegt deutlich über jener der Frauen mit EUR 105.600.

Der AKV rechnet für das Jahr 2026 mit etwa 8.900 eröffneten Privatinsolvenzen.

// Einleitung

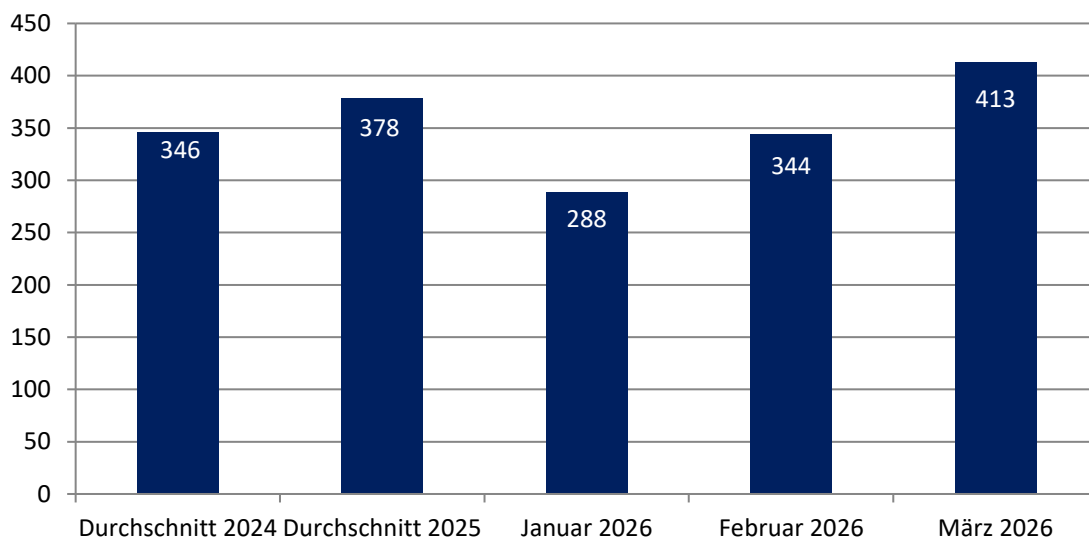
Die AKV-Insolvenzstatistik für das Jahr 2025 hat gezeigt, dass durch die Rezession in den Jahren 2023 und 2024 die Insolvenzzahlen in allen Branchen auf einen Höchststand emporgeschnellt sind. So hatte Österreich **2025 das dritte Rekordpleitenjahr in Folge** im Bereich der eröffneten Firmeninsolvenzen zu verzeichnen.

Das 1. Quartal 2026 spiegelt die Unsicherheiten in der österreichischen Wirtschaft wider. Die **langsame, fragile Erholung der österreichischen Wirtschaft** ist durch den Nahost-Konflikt unsicher geworden und die geopolitischen Turbulenzen wirken sich negativ auf die Investitionsbereitschaft und somit auf die Nachfrage nach österreichischen Industriegütern aus. Steigende Energiepreise und ein dadurch bedingter Anstieg der Inflation beeinträchtigen weiterhin auch das Konsumverhalten.

Dieser wirtschaftliche Rahmen **führte in der Insolvenzstatistik für das 1. Quartal 2026 zu einem Rückgang von 7,77 % an eröffneten Firmeninsolvenzen (1.045)**. Eine **massiv konträre Entwicklung** ist bei den Insolvenzabweisungen mangels Masse festzustellen, welche **um 26,56 % auf 891 Abweisungsbeschlüsse zugenommen** haben. Dadurch haben die 1.936 **Gesamtinsolvenzen** (Eröffnungen und Abweisungen) **um 5,39 %** gegenüber dem 1. Quartal 2025 **zugenommen**.

Richtet man einen Blick auf die eröffneten Firmeninsolvenzen, so zeigt sich, dass der **Jänner und Februar 2026 auf eine langsame Erholung** der Wirtschaftslage deuten, nachdem im Monatsdurchschnitt weniger Verfahren als in den letzten beiden Jahren eröffnet wurden. Der **März 2026 mit überdurchschnittlichen 413 Eröffnungen lässt Zweifel an einer wirtschaftlichen Erholung aufkommen**.

// Firmeninsolvenzeröffnungen im Monatsdurchschnitt



Diese Zweifel werden durch die Entwicklung bei den Verfahrensabweisungsbeschlüssen bestärkt, nachdem diese um 26,56 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen haben.

Das 1. Quartal 2026 zeigt, dass **verstärkt mehrere Branchen von Insolvenzen betroffen** sind. Während im Jahr 2025 noch 9 der 10 nach Passiva größten Unternehmungen allesamt in der Immobilienentwicklung tätig waren, trifft dies für das 1. Quartal 2026 nur mehr auf 3 Fälle in den Top-10 zu. Weitere 3 Verfahren der größten Insolvenzen im 1. Quartal 2026 betreffen **Autozulieferbetriebe**, nämlich die beiden WOLLSDORF Gesellschaften und die EITEK GmbH. Bei diesen Gesellschaften sind auch die meisten Dienstnehmer betroffen, wobei der Verlust annähernd sämtlicher Arbeitsplätze trotz anhängiger Sanierungsverfahren zu befürchten ist.

Zum **Privatkonkurssektor** ist auszuführen, dass sich die Verfahren am **Vorjahresniveau** befinden, nachdem die Abnahme auf 2.242 eröffnete Privatkonkurse lediglich - 1,06 % beträgt. Drastisch angestiegen sind jedoch die Verbindlichkeiten auf EUR 349 Mio., wodurch die **Durchschnittverschuldung** von EUR 113.200 (1. Quartal 2025) auf **EUR 155.600** gestiegen ist. Ausschlaggebend dafür ist die Privatinsolvenz eines geschäftsführenden Gesellschafters einer Immobiliengruppe mit Verbindlichkeiten in der Höhe von circa EUR 54,6 Mio.

Im Detail haben sich die Firmen- und Privatinsolvenzen im 1. Quartal 2026 österreichweit wie folgt entwickelt:

// FIRMENINSOLVENZEN

Im 1. Quartal 2026 haben sich die Firmeninsolvenzen wie folgt entwickelt:

1. Quartal	2026	2025	+/-
Eröffnete Insolvenzverfahren	1.045	1.133	- 7,77 %
Verfahrensabweisungsbeschlüsse	891	704	+ 26,56 %
Firmeninsolvenzen gesamt	1.936	1.837	+ 5,39 %

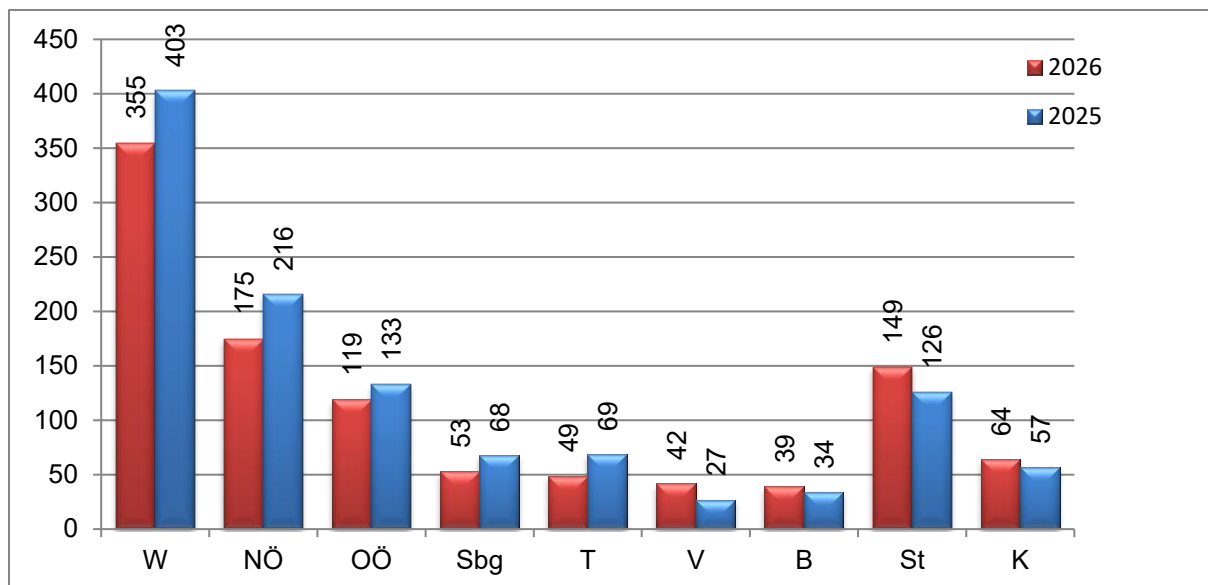
Die **eröffneten Firmeninsolvenzen** sind im 1. Quartal 2026 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Jahres 2025 **um 7,77 % auf 1.045 Verfahren gesunken**.

Alarmierend sind jedoch die **Verfahrensabweisungen** mangels Masse. Diese Verfahrensabweisungsbeschlüsse haben im 1. Quartal 2026 **um 26,56 % zugenommen**, nachdem 891 Insolvenzanträge abgewiesen wurden, weil kein kostendeckendes Vermögen vorhanden war.

// Entwicklung der eröffneten Firmeninsolvenzen in den einzelnen Bundesländern

Die Veränderungen in den einzelnen Bundesländern für das 1. Quartal 2026 ergeben sich aus nachstehender Tabelle und Grafik:

1. Quartal	2026	2025	+/-
Wien	355	403	- 11,91 %
Niederösterreich	175	216	- 18,98 %
Oberösterreich	119	133	- 10,53 %
Salzburg	53	68	- 22,06 %
Tirol	49	69	- 28,99 %
Vorarlberg	42	27	+ 55,56 %
Burgenland	39	34	+ 14,71 %
Steiermark	149	126	+ 18,25 %
Kärnten	64	57	+ 12,28 %
eröffnete Firmeninsolvenzen	1.045	1.133	- 7,77 %



Die **größten Abnahmen** gab es in Tirol (- 28,99 %), gefolgt von Salzburg (- 22,06 %), Niederösterreich (- 18,98 %) und Wien (- 11,91 %).

Die **meisten Verfahren**, nämlich 355, wurden beim HG Wien eröffnet.

Entgegen dem Bundestrend haben in den Bundesländern Vorarlberg (+ 55,56 %), Steiermark (+ 18,25 %), Burgenland (+ 14,71 %) und Kärnten (+ 12,28 %) die eröffneten Firmeninsolvenzverfahren **zugenommen**.

// gefährdete Arbeitsplätze

Vorletzte Woche veröffentlichte das AMS die weiter gestiegenen Arbeitslosenzahlen. Am Insolvenzsektor ist die **Anzahl der betroffenen Dienstnehmer** weitgehend **konstant** geblieben, wie nachstehende Aufstellung zeigt:

1. Quartal 2026: 4.252

1. Quartal 2025: 4.394

In diesen Zahlen sind jene Dienstnehmer nicht erfasst, deren Arbeitsverhältnisse bereits vor Insolvenzeröffnung aufgelöst wurden.

Im **1. Quartal 2026** haben folgende Insolvenzen die **meisten Arbeitsplätze** gefährdet:

// Top 5 Insolvenzen Österreich nach Dienstnehmern:

GZ	Name	DN*
27 S 7/26w	WOLLSDORF LEDER SCHMIDT & Co. Ges.m.b.H. 8181 WOLLSDORF Wollsdorf 80	361
36 S 7/26k	EITEK GmbH 2435 EBERGASSING Götzendorferstraße 3-5	319
19 S 24/26s	Nothegger Transport Logistik GmbH 6393 ST. ULRICH AM PILLERSEE Niedersee 12	191
11 S 27/26w	Mediashop GmbH 2620 NEUNKIRCHEN Schneiderstraße 1 Top 1	163
27 S 57/26y	ADA Möbelwerke Holding AG 8184 ANGER Baierdorf-Umgebung 61	96

Wie bereits einleitend ausgeführt, ist derzeit trotz anhängiger Sanierungsverfahren mehr als zweifelhaft, ob die Arbeitsplätze in den Verfahren WOLLSDORF und EITEK in Österreich erhalten bleiben. Im Verfahren WOLLSDORF wird bereits von Schuldnerseite ausgeführt, dass eine Verlagerung der Produktion ins Ausland konzernintern beschlossen ist.

// Top 10 Insolvenzen Österreich nach Passiva

GZ	Name	Passiva [EUR]
51 S 7/26a	Laura Privatstiftung 6020 INNSBRUCK Museumstraße 25	1.071.650.000
25 S 1/26y	LL-resources GmbH 8010 GRAZ Gadollaplatz 1/10. OG	130.752.000
25 S 51/26a	Domaines Kilger GmbH & Co KG 8462 GAMLITZ Eckberger Weinstraße 32	81.530.000
11 S 27/26w	Mediashop GmbH 2620 NEUNKIRCHEN Schneiderstraße 1 Top 1	45.000.000
25 S 7/26f	Wollsdorf International GmbH 8181 WOLLSDORF Wollsdorf 80	32.000.000
	Einzelunternehmen 1010 WIEN	30.000.000
28 S 200/25b	DA VINCI Waldgarten GmbH WIEN 1120 Schönbrunner Schloßstraße 37A	26.000.000
27 S 7/26w	WOLLSDORF LEDER SCHMIDT & Co. Ges.m.b.H. 8181 WOLLSDORF Wollsdorf 80	25.652.000
59 S 16/26y	NeFa Beteiligung und Verwaltung GmbH 1090 WIEN Widerhofergasse 8/2/16	25.403.000
36 S 7/26k	EITEK GmbH 2435 EBERGASSING Götzendorferstraße 3-5	20.801.000

// Gesamtpassiva der eröffneten Unternehmensinsolvenzen

Nach den zahlreichen bekannten Milliardenpleiten der letzten Jahre aus dem Umfeld SIGNA/Rene Benko reiht sich im 1. Quartal 2026 nun auch die Laura Privatstiftung als weitere Großinsolvenz ein.

Während im Gesamtjahr 2025 9 der 10 nach Passiva größten Unternehmen in der **Immobilienentwicklung** tätig waren, befinden sich im 1. Quartal 2026 nur mehr 3 (Laura Privatstiftung, DA VINCI Waldgarten und NeFa) Unternehmungen aus dieser Branche unter den Top-10. 2 Unternehmen sind dem **Handel** (LL-resources GmbH und Mediashop) zuzuordnen und bei 3 Unternehmen (Wollsdorf International GmbH, WOLLSDORF LEDER SCHMIDT & Co. Ges.m.b.H und EITEK GmbH) handelt es sich um **Zulieferer im Automotivbereich**, wobei ein erheblicher Personalabbau in dieser Branche auch außerhalb von Insolvenzverfahren feststellbar ist. In den Verfahren WOLLSDORF ist zu befürchten, dass es zu einer weitgehenden Produktionsverlagerung ins Ausland kommt.

Die Passiva haben sich im 1. Quartal 2026 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 35,77 % reduziert:

// Passiva

1. Quartal 2026:	EUR	2.295.591.000
1. Quartal 2025:	EUR	3.574.288.000

// Branchen

Die meisten Insolvenzfälle sind in der Baubranche (261), im Handel (250) und in der Gastronomie (180) zu verzeichnen.

Bau

Die **Bauwirtschaft** hat zwar etwas Fahrt aufgenommen, dennoch wurden in dieser Branche im 1. Quartal 2026 **261 Unternehmen** insolvent, so dass der Bau in der Branchenstatistik an 1. Stelle liegt. Von den Bauinsolvenzen waren unmittelbar 565 Dienstnehmer betroffen.

Die hohen Finanzierungskosten und strengen Kreditregeln belasten weiterhin die Baubranche und führen vor allem im Wohnbau und in der Immobilienentwicklung weiterhin zu zahlreichen Insolvenzen. Erste Anzeichen einer **Entspannung** wurden für 2026 prognostiziert, sind aber **am Insolvenzsektor noch nicht erkennbar**.

Handel

Die **Handelsbranche** ist weiterhin dem starken **Mitbewerb** des internationalen Online-Handels ausgesetzt. Obwohl die Umsätze nominell wieder steigen, belasten **hohe Kosten und eine anhaltende Konsumzurückhaltung** die Ertragslage vieler Handelsunternehmen.

Im 1. Quartal 2026 wurden im Handel - mit **250 Fällen** - die zweitmeisten Insolvenzen verzeichnet. In diesem Segment waren in den eröffneten Insolvenzen auch 653

Dienstnehmer betroffen. Von den 250 betroffenen Handelsunternehmen wurde über das Vermögen von 173 auch tatsächlich ein Insolvenzverfahren eröffnet.

Gastronomie

Zuletzt sollen die Umsätze in der **Gastronomiebranche** nominell leicht gestiegen sein, wobei diese Entwicklung inflationsbedingt primär auf gestiegene Preise zurückzuführen ist. Tatsächlich sollen die realen Umsätze gesunken sein und die Branche leidet weiterhin unter **hohen Lohn- und Energiekosten, gestiegenen Kosten im Bereich der Wareneinsätze und einem Fachkräftemangel**. Es lässt sich vermehrt beobachten, dass Betriebe trotz stabiler Auslastung keine Gewinne erwirtschaften können.

Der Bereinigungsprozess führte auch in der Gastronomie zu **180 Insolvenzen**. Über das Vermögen von 139 Gastronomiebetrieben wurde tatsächlich ein Insolvenzverfahren eröffnet und unmittelbar betroffen waren 512 Dienstnehmer.

In diese Branche fällt auch der Teilbereich Beherbergung, welcher auf Grund der starken und positiven Tourismuszahlen am Insolvenzsektor eine untergeordnete Rolle einnimmt.

Produktion (Herstellung von Waren)

Die Immobilienkrise hat uns in den letzten Jahren Insolvenzen mit Passiva in Milliardenhöhe beschert, so dass 9 der 10 größten Insolvenzen nach Passiva im Jahr 2025 der Immobilienbranche zuzuordnen waren. Die Statistik für das 1. Quartal 2026 zeigt, dass **zunehmend auch Produktionsbetriebe, vor allem im Automotivbereich**, in die Insolvenz geschlittert sind, nämlich **61 Unternehmen**. So waren im 1. Quartal 2026 die **meisten Dienstnehmer, nämlich 1.224** in insolventen Produktionsbetrieben beschäftigt. Hervorzuheben sind die Insolvenzen der EITEK, von WOLLSDORF und der ADA.

In diesem Bereich sind insbesondere die **hohen Lohn- und Energiekosten** insolvenzsächlich und oftmals sind die Verfahren mit Produktionsauslagerungen ins Ausland verbunden.

// Antragsstellungen

Firmeninsolvenzen können über Eigenantrag des schuldnerischen Unternehmens oder über einen Gläubigerantrag eröffnet werden. Im 1. Quartal 2026 sah das Verhältnis von Eigen- zu Gläubigeranträgen wie folgt aus:

Antragstellung	Anzahl	
Eigenanträge	479	45,84 %
Gläubigeranträge	566	54,16 %
Gesamt	1.045	100,00 %

Mehrheitlich sind leider weiterhin die Insolvenzeröffnungen nicht auf Initiativen der schuldnerischen Unternehmen, sondern auf **Gläubigeranträge** zurückzuführen.

Wöchentlich wurden heuer über das Vermögen von **80 Unternehmen** in Österreich Insolvenzverfahren eröffnet.

// Aufhebungen Firmeninsolvenzen

Aufhebungen		
Sanierungsplan	189	20,72 %
Zahlungsplan	43	4,71 %
Verteilung	352	38,60 %
Nullquote	298	32,68 %
Abschöpfung	8	0,88 %
Sonstiges	22	2,41 %
Gesamt	912	100,00 %

Im 1. Quartal 2026 wurden **912 Firmeninsolvenzen aufgehoben**. **20,72 %** der Verfahren endeten mit einem zwischen Schuldern und Gläubigern abgeschlossenen **Sanierungsplan**. **Dieser Wert liegt weit unter den Sanierungsquoten der Vorjahre**, nachdem 2025 noch 25,67 % und im Jahr 2024 sogar 29,09 % der Verfahren mit Sanierungsplänen beendet wurden. In Zusammenschau mit den angestiegenen Verfahrensabweisungen mangels Masse **kratzt diese Entwicklung am Image Österreichs**, welches sich in der Vergangenheit mit weltweit führenden Sanierungs- und Auszahlungsquoten in Insolvenzen ausgezeichnet hat.

// Ausblick Firmeninsolvenzen

In politisch unsicheren Zeiten sind Prognosen schwierig zu treffen, da es hier jederzeit zu unvorhersehbaren wirtschaftspolitischen Veränderungen kommen kann und die prognostizierte Stabilisierung der österreichischen Wirtschaft in Frage gestellt werden muss. Der AKV rechnet mit einer **gleichbleibenden Entwicklung bis zum Jahresende 2026**, so dass 2026 **circa 4.100 eröffnete Firmeninsolvenzen** zu erwarten sind. Trotz der geopolitischen Turbulenzen und der eingetrübten Stimmungsindikatoren **hofft der AKV auf eine leichte Erholung**, jedoch würden die 4.100 eröffneten Firmeninsolvenzen nur geringfügig unter den Rekordwerten der Jahre 2024 und 2025 liegen. Die unerwartete Entwicklung im Bereich der exorbitant gestiegenen Insolvenzabweisungsbeschlüsse würde jedoch zu einem Anstieg der Gesamtinsolvenzen führen, nachdem eine gleichbleibende Entwicklung zu circa 3.600 Verfahrensabweisungsbeschlüssen im Gesamtjahr 2026 führen würde.

// PRIVATINSOLVENZEN

Im 1. Quartal 2026 haben sich die Schuldenregulierungsverfahren wie folgt entwickelt:

	2026	2025	+/-
Schuldenregulierungsverfahren	2.242	2.266	- 1,06 %
Verfahrensabweisungen	249	241	+ 3,32 %
Privatinsolvenzen gesamt	2.491	2.507	- 0,64 %

Die Privatinsolvenzen bewegen sich somit im Wesentlichen **auf dem Vorjahresniveau**, nachdem die eröffneten Verfahren **leidlich um 1,06 % abgenommen** haben.

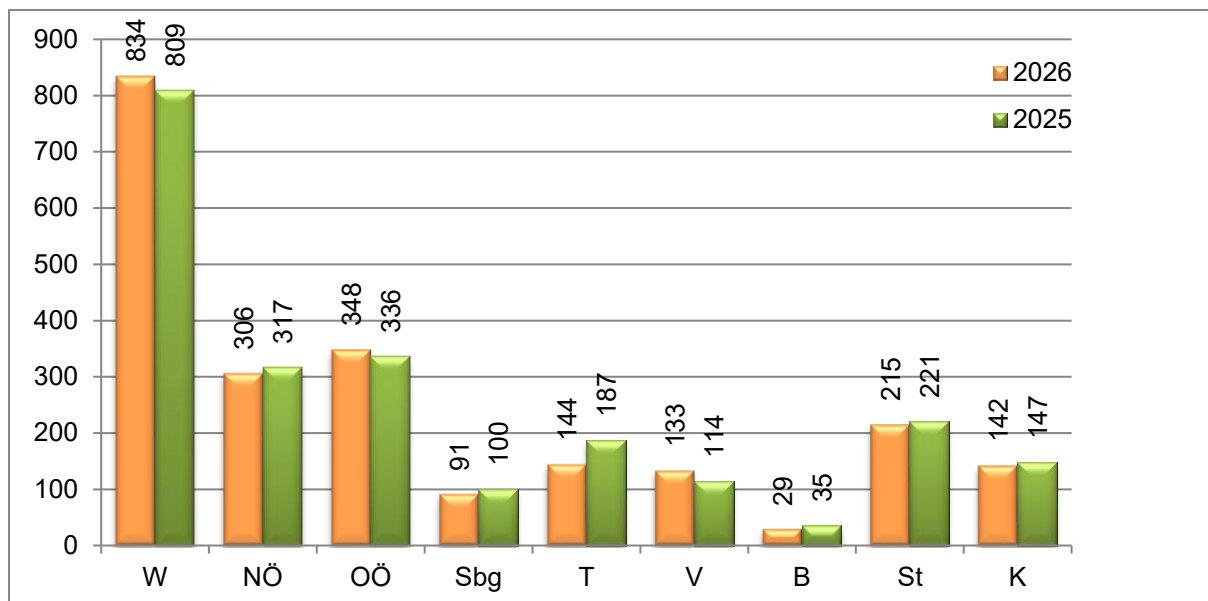
Die Eröffnungen liegen jedoch **weit hinter den Eröffnungen der Rekordjahre** 2018 und 2019, dies trotz der gestiegenen Arbeitslosenzahlen.

Von den 2.242 eröffneten Verfahren entfallen 90 Verfahren auf Gesamtvollstreckungen. Es handelt sich dabei um Privatinsolvenzen, welche über Gläubigeranträge eröffnet wurden.

// Entwicklung der Privatinsolvenzen in den einzelnen Bundesländern

Bis auf Wien (+ 3,09 %), Vorarlberg (+ 16,67 %) und Oberösterreich (+ 3,57 %) liegen in allen anderen Bundesländern Abnahmen vor, den größten Rückgang hat Tirol (- 22,99 %) zu verzeichnen, wie nachstehende Tabelle und Grafik zeigt:

	2026	2025	+/-
Wien	834	809	+ 3,09 %
Niederösterreich	306	317	- 3,47 %
Oberösterreich	348	336	+ 3,57 %
Salzburg	91	100	- 9,00 %
Tirol	144	187	- 22,99 %
Vorarlberg	133	114	+ 16,67 %
Burgenland	29	35	- 17,14 %
Steiermark	215	221	- 2,71 %
Kärnten	142	147	- 3,40 %
eröffnete Privatinsolvenzen	2.242	2.266	- 1,06 %



Im 1. Quartal 2026 wurden **wöchentlich 172 Privatinsolvenzverfahren** eröffnet.

Die **Gesamtpassiva** der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren sind von EUR 256,72 Mio. **auf EUR 349,02 Mio. gestiegen**, so dass sich **auch die Durchschnittverschuldung** von EUR 113.200 massiv **auf EUR 155.600 erhöht** hat.

Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist vor allem die Privatinsolvenz eines geschäftsführenden Gesellschafters einer Immobiliengruppe, der in seinem Eigenantrag auf Grund der übernommenen Haftungen und Bürgschaften seine Verbindlichkeiten mit EUR 54,6 Mio. angibt.

63,11 % (1.415) der Privatinsolvenzen entfallen auf **Männer**, deren Durchschnittverschuldung in der Höhe von EUR 184.900 über jener der Frauen von EUR 105.600 liegt.

Die Passiva und die Durchschnittverschuldung der einzelnen Altersgruppen stellen sich wie folgt dar:

	Eröffnungen		Passiva	Durchschnitt
Total	2.242	(2.266)	349.022.000	155.600
Männer	1.415	(1.431)	261.644.000	184.900
Frauen	827	(835)	87.378.000	105.600
bis 24 Jahre				
Total	51	(53)	2.486.000	48.700
Männer	27	(27)	1.235.000	45.700
Frauen	24	(26)	1.251.000	52.100
25 - 39 Jahre				
Total	794	(724)	139.528.000	175.700
Männer	499	(468)	112.909.000	226.200
Frauen	295	(256)	26.619.000	90.200

40 - 59 Jahre				
Total	1.067	(1.165)	138.009.000	129.300
Männer	673	(718)	96.293.000	143.000
Frauen	394	(447)	41.716.000	105.800
60+ Jahre				
Total	329	(324)	68.898.000	209.400
Männer	215	(218)	51.106.000	237.700
Frauen	114	(106)	17.792.000	156.000


// Ausblick Privatsolvenzen

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den steigenden Arbeitslosenzahlen sind kaum Veränderungen am Privatkonkurssektor zu beobachten. Aus diesem Grund geht der AKV davon aus, dass wir im Gesamtjahr 2026 mit etwa **8.900 eröffneten Privatsolvenzen rechnen können**.

Eine Prognose wird dadurch erschwert, dass im Juli 2026 die 3-jährige Laufzeit eines Tilgungsplans ausläuft. Diese würde sich wieder auf 5 Jahre verlängern, wenn der Gesetzgeber die für Verbraucher „auf Probe“ eingeführten Bestimmungen nicht prolongiert. Diesfalls wäre im 2. Quartal 2026 mit einem „Run“ auf die Privatkonkursgerichte zu rechnen, weil viele Schuldner noch versuchen werden in den Genuss der 3-jährigen Laufzeit eines Tilgungsplans zu kommen.

Bei Veröffentlichung wird um Quellenangabe gebeten!


 Mag. Franz Blantz
Leiter Insolvenzbereich
0664/8459207


 Dr. Cornelia Wesenauer
Pressesprecherin und
Leiterin Insolvenzabteilung
Wien/NÖ/Bgld
0676/4339257

AKV EUROPA
Alpenländischer Kreditorenverband

Für weitere Informationen:

Tel: 05 04 100 – 1000

Tel: 05 04 100 – 1193